

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, Pöla.
Telephon Nr. 58.
Veranstaltung: d. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.
Anzeigenbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pöla.

Pölaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfordungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus abgenommen.
Inserate werden mit 10 h für die einmal gespaltene Petizions-, Kellamotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Seite berechnet.

Verantwortlicher Redakteur
Hugo Dubel, Pöla.

IV. Jahrgang

Pöla, Samstag, 17. Oktober 1908.

— Nr. 1055. —

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Aus den Delegationen.

Budapest, 16. Oktober. (R.-B.) Der Herrauschuss der ungarischen Delegation nahm heute das Ordinarium und Extraordinarium des Heeres an.

Ministerkrise.

Wien, 16. Oktober. (Priv.) Gestern 11 Uhr 30 Min. nachts begaben sich die zwei tschechischen Minister zum Ministerpräsidenten, dem sie offiziell mitteilten, daß sie sich durch die Vorgänge in Böhmen genötigt sehen, um ihre Demission einzureichen. Der Ministerpräsident versuchte sie zu überzeugen, daß die Vertagung des böhmischen Landtages nach den gestrigen Kaufjungen unabwendbar war und daß diese Maßregel nicht gegen die Tschechen gerichtet ist. In politischen Kreisen versichert man, daß der Kaiser die Demissionen nicht annehmen werde. Heute vormittag verbreitete sich hier das Gerücht, daß das ganze Kabinett demissioniert hätte, was sich jedoch später als unzutreffend erwies.

Das Konferenzprogramm.

London, 16. Oktober. (Priv.) In dem gestern abend vom auswärtigen Amte ausgegebenen Kommuniqué heißt es: Der Austausch der Ansichten zwischen Minister Tsawolski und Grey führte zur völligen Einigung über die Maßnahmen, welche angesichts der durch die jüngsten Ereignisse im Orient geschaffenen Lage zu ergreifen wären. Man wurde daher einig, daß hierzu die Einberufung einer Konferenz notwendig wäre. Die Konferenz soll sich nur mit den Fragen beschäftigen, die aus der jüngsten Verletzung des Berliner Vertrages entstanden sind. Was die Beratungsgegenstände der Konferenz betrifft, müsse die erste Sorge eine Entschädigung der Türkei sein. Ueber diesen Punkt scheint ein allgemeines Einverständnis unter den Mächten zu bestehen. Es besteht auch die Hoffnung, daß Mittel gefunden werden, um den Wünschen der kleineren Balkanstaaten entgegenzukommen. Es ist guter Grund für die Annahme vorhanden, daß die kritische Frage in befriedigender Weise behandelt werden wird, obgleich sie vorläufig vom Konferenzprogramme ausgeschlossen ist. Es besteht nicht die Absicht, die Darbanellenfrage der Konferenz zu unterbreiten. Die Frage berührt in erster Linie Rußland und die Türkei.

London, 16. Oktober. (R.-B.) Der russische Minister des Auswärtigen, Tsawolski, hatte gestern nachmittags eine letzte Unterredung mit Sir Grey, in der eine vollständige Einigung erfolgte. Die beiden Staatsmänner nahmen herzlichen Abschied von einander.

Der Boykott in der Levante.

Triest, 16. Oktober. (Priv.) Gegenüber der Meldung eines Wiener Abendblattes, daß die Verwaltung des Oesterreichischen Lloyd den Auftrag erteilt habe, alle Passagiere, die ein türkisches Reiseziel anstreben, auf die durch die Boykottbewegung hervorgerufene Verkehrsstörung aufmerksam zu machen, erklärt die Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd, daß zu einer solchen Maßnahme absolut kein Grund vorliegt. Der Verkehr nach den türkischen Häfen wird unverändert im vollen Umfange aufrecht erhalten und wird dort, wo man infolge der Boykottbewegung die Arbeit verweigert, die Ausbootung der Passagiere mit eigenen Mitteln besorgt, so daß sich der Passagierverkehr in normaler Weise abwickelt. Der morgen auslaufende Levantedampfer ist voll besetzt.

Aus Serbien.

Belgrad, 16. Oktober. (R.-B.) Der Minister des Auswärtigen, Milanovic, begibt sich morgen nach Berlin, um dort mit Tsawolski zusammenzutreffen. Außer Milanovic werden sich nach den Residenzen der Signatarmächte einzelne Parteiführer mit Deputationen begeben, um bei den Großmächten für die Interessen Serbiens einzutreten.

Belgrad, 16. Oktober. (Priv.) Die „Samoprava“ demontiert die Nachricht eines serbischen Blattes, in der es heißt, daß Pafic schon vor fünf Monaten über die bevorstehende Annexion Bosnien-Herzegowinas informiert war.

Stürmische Sitzung der Stupschina.

Belgrad, 16. Oktober. (Priv.) Die heutige Stupschinasitzung gestaltete sich sehr bewegt. Zur Verhandlung gelangte die Bewilligung von 16 Millionen Dinars für Heereszwecke. Der Sozialdemokrat Kozlerovic hielt eine sehr scharfe Rede, die sich gegen die Bewilligung des Kredites wendete. Der anderen Abgeordneten bemächtigte sich große Wut. Kozlerovic wurde beschimpft und bedroht. Die Sitzung gestaltete sich so bewegt und stürmisch, daß sie unterbrochen werden mußte. Nach wiederaufgenommener Sitzung wurde die Kreditvorlage mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Herr von Tschirsky in Budapest.

Budapest, 16. Oktober. (R.-B.) Der deutsche Botschafter v. Tschirsky ist hier eingetroffen.

Budapest, 16. Oktober. (R.-B.) Botschafter von Tschirsky konferierte heute längere Zeit mit dem Minister des Auswärtigen Baron Lehrenthal.

Budapest, 16. Oktober. (R.-B.) Der Kaiser empfing heute den deutschen Botschafter von Tschirsky, welcher die Antwort Kaiser Wilhelms auf das Handschreiben des Monarchen überbrachte. Der Kaiser empfing ferner den österreichisch-ungarischen Botschafter beim Vatikan.

Gesunkenes französisches Unterseeboot.

Barockelle, 16. Oktober. (R.-B.) Das Unterseeboot „Fresnel“ stieß bei Versuchen in Sapallice auf der Rückfahrt im Vorhafen an und sank. Die Arbeiten zur Flohmachung wurden eingeleitet.

Großer Postdiebstahl.

Hermannstadt, 16. Oktober. (R.-B.) Bei dem Postamt Mühlbach verschwand Sonntag ein Geldbrief, der an das Ackerbauministerium adressiert war und 58.000 K enthielt. Heute wurden unter dem Tor eines entlegenen Hauses 33.000 K, die dem Postbrief entstammten, gefunden.

Verunglückter Luftschiffer.

Albershot, 16. Oktober. (R.-B.) Während eines Flugversuches mit dem Militär-Aeroplan stürzte der Flugapparat aus einer Höhe von 20 Fuß herab und wurde zerschmettert. Der Erfinder, ein Oberst, blieb unverletzt.

Wilbur Wright.

Paris, 16. Oktober. (R.-B.) Die Armeekommission beschloß, sich zu den Flugversuchen Wilbur Wrights nach Anvours zu begeben.

Tagesneuigkeiten.

Pöla, am 17. Oktober.

Die Novemberbeförderung. Die Novemberbeförderung wird verhältnismäßig schlecht ausfallen. Dies hat in Offizierskreisen sehr verstimmt. Die Militärbehörde denkt daran, eine Reihe von Verbesserungen der traurigen Vorrückungsverhältnisse durchzuführen, z. B. Titularchargen bei den Hauptleuten und Majoren einzuführen. Eine wirkliche Besserung der Verhältnisse erwarten die Offiziere nur von der Einführung der 35jährigen Dienstzeit.

Dampferverkehr. Mit heutigem Tage wird die Postlinie Pöla-Buffinpiccolo durch die Schiffsahrtsgesellschaft „Istria-Trieste“ wieder aktiviert.

Konzert im Marinekasino. Heute, den 17. d., wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. — Anfang halb 8 Uhr abends.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. k. Staatsgymnasium in Pöla. Herr Gymnasialprofessor Clemens Aigner beginnt seine Vorträge über deutsche Literatur am Montag den 19. Oktober. Die heutige Vortragsreihe umfaßt „die letzten drei Jahrzehnte der deutschen Literaturgeschichte.“ Die Vorträge finden jeden Montag (Ferial- und Feiertage ausgenommen) von 6—7 abends im Bibliotheksaal des Gymnasiums statt. Die Eintrittsgebühr für die ganze Vortragsreihe beträgt 6 K, für einen einzelnen Vor-

trag 50 h. Den Verkauf der Karten besorgt die Buchlung Mahter.

Der weiße Fes. Ueber die Boykottbewegung gegen Oesterreich schreibt die „Neue Türkei“: „Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Paficini hat die Pforte darauf aufmerksam gemacht, daß der Boykott über österreichische Waren die guten Beziehungen der beiden Mächte zu trüben imstande sei. Daß der Botschafter ein Ultimatum gestellt, ist nicht richtig. Die Mahonabschis, Hamale und Kohlenstauer haben sich in Sagapan versammelt und sich das Wort gegeben, bei keinem österreichischen Dampfer Ladungs- und Abladungsarbeiten vorzunehmen. Eine Massenversammlung wurde auf dem Plage vor Agia Sofia abgehalten. Veranstalter waren die Redakteure der „Zeni Gazetta“. Den befreundeten Mächten wurde der Dank durch Depeschen ausgesprochen, gegen die anderen wurde protestiert. Der weiße Fes, d. h. die „Behauptung“ daß Oesterreich-Ungarn an dem ganzen Unglück der Türken schuld sei und nicht das alte System, steht auf der Tagesordnung und gibt dem Straßleben ein wunderbar friedliches Bild. Vor allem die Redakteure der türkischen Blätter tragen das Symbol ihrer Gesinnung mit behaglichem Stolz zur Schau und feingekleidete Herren begrüßen sich lächelnd, wenn sie einander an dem weißen Filzdeckel ohne Quaste — man denke: nur für 3 Pfaster! — als Verkünder des praktischen Patriotismus erkennen und sich zurufen: „Nieder mit den Oesterreichern! Wir werden eine eigene Industrie haben! Die Garibaldiner trugen rote Hemden, wir werden weiße Fes tragen!“ Dabei sehen die neuen Freischärler in ihren eleganten Anzügen trotz gelegentlich böser Nase „mortaux Autrichiens!“ nicht so gefährlich aus. Die Händler mit weißen Fes „Watan Fes! Watan Fes!“ machen sehr gute Geschäfte und ihre Erzeuger arbeiten feberhaft, um der Nachfrage zu genügen. Die nationale Fesindustrie wird jetzt zweifellos einen starken Aufschwung nehmen. Der Direktor der Fabrik von Herke Sabichi Alif Bey begab sich gestern auf die Pforte und teilte dem Großwesir mit, daß man im Begriff stehe, den Betrieb in der Fabrik zu erweitern, so daß die Herstellung weißer und roter Fes, sowie aller Arten Tuche in den nötigen Quantitäten bald möglich sein werde. Somit dürfte der weiße Kampf-Fes bald wieder von der Bildfläche verschwinden, d. h. wenn nicht fremdländische Konkurrenz doch noch flinker ist und den Markt mit weißen Fes förmlich überschwemmt. — Der „Ikdam begrüßt heißfölig die Idee, auf welche einige Personen verfallen sind, statt der roten Fes die weiße und braune Strakie, welche im Feshane und in Brussa hergestellt wird, zu tragen. Die in den Läden vorhandenen Vorräte von weißen Strakies waren im Handumdrehen erschöpft. Der „Ikdam“ bedauert, daß es in der Türkei nicht einmal Fabriken gebe zur Herstellung der nationalen Kopfbedeckung. Die Zeit für die Eröffnung dieser Fabriken wäre jetzt gekommen. Vorläufig sollten die Fabriken in Herke und das Feshane eine angestrengte Tätigkeit entfalten, um die nötige Menge Waren auf den Markt zu bringen. Die Stoffabriken in Herke und Karamursal, welche sehr haltbare Stoffe liefern, sollten jetzt ihr Augenmerk auch auf eine Verfeinerung ihrer Ware richten.

Das Pensionsrecht der Gemeindebeamten. Die seit längerer Zeit von den Gemeindebeamten angestrebte Herabsetzung der zur Erlangung der vollen Pension festgesetzten Dienstzeit ist erfolgt und wurde in der vorgestrigen Sitzung der Giunta mit 35 Dienstjahren festgesetzt.

Die Sianabahn. Die Giunta hat in ihrer vorgestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Ausbau der Sianabahnlinie der Istriatischen Kleinbahngesellschaft (Wünz und Cie.) zu übertragen. Wir werden auf diese Angelegenheit zurückkommen.

Das italienische Gymnasium. Ueber das italienische Gymnasium schreibt der „Giornaleto“ vom 16. d. folgenden Artikel, in dem sich auch eine perfide Verleumdung vorfindet, über die an anderer Stelle geschrieben wird: „Wir sind glücklich, der Bürgerchaft endlich eine gute Nachricht mitteilen zu können. Ein Telegramm, das gestern spät abends bei uns eintraf, teilt uns mit, daß der Minister das Dekret, welches

die Eröffnung des italienischen Real-Gymnasiums in Pola autorisiert, publiziert hat. Das Dekret wird heute in Pola eintreffen. Gleichzeitig haben wir erfahren, daß der Gemeinde dieselbe Nachricht zugekommen ist, worauf beschlossen wurde, daß Samstag die Messe und Montag der regelmäßige Unterricht abgehalten werden soll. Unsere Ähnungen haben sich also bewahrheitet und die Bürgerschaft muß dem Dr. Rizzi dankbar sein, der trotz vieler fast unüberwindlicher Schwierigkeiten und gegnerischen Einwirkungen erlangte, daß uns Gerechtigkeit wurde.“ Bei dieser Gelegenheit zitiert der „Giornaleto“ einige Bemerkungen des „P. E.“ über die Gymnasialangelegenheit und fährt dann fort: „Was das italienische Gymnasium betrifft, sind wir völlig mit der deutschen Zeitung einverstanden, daß durch noch einen längeren Aufschub die Eröffnung des Gymnasiums auf ein Jahr zurückgestellt werden müßte; deshalb verharren wir auf dem sofortigen Beginne des Unterrichtes und das auf Grund der neuesten Versicherungen einer günstigen Erledigung des Besuches. Seitens der intimsten Freunde der deutschen Zeitung wurde, um auf die Regierung zum Schutze der italienischen Gymnasial-Angelegenheit einzuwirken, eine schimpfliche Missetat vorbereitet. Man druckte und verbreitete in der ganzen Stadt eine große Quantität von revolutionären und irredentistischen Proklamationen in sehr schlechter italienischer, in deutscher und in kroatischer Sprache, die Beleidigungen der Angehörigen des kaiserlichen Hauses, Aufmunterungen zur Desertion und zur Revolution enthielten, von dem Bestreben geleitet, daß die Verfassung derselben den Angehörigen der italienischen demokratischen Partei zugeschrieben werde. Natürlich sorgten sie gleichzeitig, die Regierungsautoritäten mit dieser gefährlichen irredentistischen Agitation bekannt zu machen, um somit die Regierung zu bewegen, den Italienern die Eröffnung des Gymnasiums zu verweigern. Wenn man solche Waffen gebraucht, dann ist jede Ermägung vergeblich; solchem Lumpengefindel spuckt man ins Gesicht.“

Eine perfide Verleumdung. Vor einigen Tagen wurden hier Plakate affigiert und beschlagnahmt, in denen die italienische Jugend mit Rücksicht auf die Verhältnisse zur Revolution und Desertion aufgefordert wurde. In seiner gestrigen Ausgabe behauptet der „Giornaleto“, daß diese Plakate von intimen Freunden des „Polaer Tagblatt“, verfaßt wurden, um die Italiener zu distreditieren und die Angelegenheit des italienischen Gymnasiums zu verzögern. Da wir annehmen, daß der leitende Redakteur, mit dessen Haltung sich notwendigerweise die Stellungnahme des Blattes identifizieren muß, Herr Limeus, über den Inhalt des bezüglichen Artikels unterrichtet sein mußte, erklären wir hiermit folgendes: Herr Limeus möge das ihm zur Verfügung stehende Beweismaterial, das zu jener ungeheuerlichen Behauptung Anlaß bot, öffentlich bekannt geben — oder sonst in irgend einer Weise stichhaltige Gründe, die den „Giornaleto“ zu jener Behauptung veranlaßten, anführen. Sollte Herr Limeus, der spiritus rector des Blattes, nicht in der Lage sein, diesem Wunsche nachzukommen, müßten wir annehmen, daß er die Verbreitung einer Meldung zugelassen hat, die, ohne bewiesen zu sein, den Charakter einer perfiden, ehrlosen Verleumdung trägt. In diesem Falle müßte sich die passive oder aktive Behandlung mit der Person des Herrn Limeus identifizieren und ihm den Charakter eines perfiden, ehrlosen Verleumders ausprägen. Dies zur gefälligen Kenntnisnahme!

D. S. Montag um 8 1/2 Uhr findet abends im „Deutschen Heim“ eine Auschussung statt. Es wird gebeten, vollständig zu erscheinen.

Schiffnachricht. Laut Telegramm der Marinektion ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 15. d. von Hongkong nach Shanghai ausgelaufen. Alles wohl.

Der Boykott österreichischer Waren in der Levante. Der Bund der Industriellen hat folgendes Telegramm an den Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal nach Budapest gerichtet: „Nach zahlreichen uns zugekommenen Berichten nimmt die Boykottbewegung in Konstantinopel Formen an, die die Sicherheit des Eigentums unserer Handelsniederlassungen und des Lebens ihrer Angestellten schwer gefährden. Drohungen mit Plünderungen, Brandlegungen und tätliche Insulte stehen auf der Tagesordnung, ohne daß die türkischen Behörden mit dem nötigen Nachdruck dagegen einschreiten würden. Wir werden daher von zahlreichen Industriellen und Kaufleuten dringend bekrümmt, bei der hohen Regierung genügenden Schutz zu erbitten. Wir gestatten uns, auf diese Berichte aufmerksam zu machen, und stellen an Ew. Excellenz die dringende Bitte, schnellst und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf die türkische Regierung einzuwirken, damit das Eigentum und das Leben unserer Staatsangehörigen geschützt werde. Wir bitten aber auch schon heute, in unzweifelhafter Weise die türkische Regierung aufmerksam zu machen, daß sie unbedingt für jeden derartigen, durch die Bewegung hervorgerufenen Schaden ersatzpflichtig gemacht wird. Wir hoffen zuversichtlich, daß Ew. Excellenz dieses im

Namen der österreichischen Industriellen an Sie gerichtete ergebene Ersuchen berücksichtigen und durch eine Mitteilung über Ihre Entschließung wesentlich zur Beruhigung der heimischen industriellen Welt beitragen werden.“ Daraufhin ist alsbald folgende Depesche des Ministers des Aeußern Freiherrn von Aehrenthal an das Präsidium des Bundes der Industriellen eingelaufen: „Von der gegen uns in Konstantinopel sowie in anderen türkischen Städten vielfach angefaßten Boykottbewegung war ich bereits durch Telegramme des k. u. k. Botschafters Markgrafen Pallavicini in Konstantinopel in Kenntnis gesetzt, der mir zugleich von seinen diesfalls bei der Pforte erhobenen ersten Vorstellungen Nachricht gab. Dem von Ew. Hochwohlgeboren an mich gestern gerichteten Telegramme entsprechend, nahm ich Veranlassung, den Herrn Botschafter auf das Umsichgreifen der unsere Interessen schwer schädigenden Bewegung nochmals aufmerksam zu machen und ihn anzuweisen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bei der türkischen Regierung für den Schutz des Lebens und des Eigentums unserer Staatsangehörigen nachdrücklich einzutreten, unter Hinweis auf die Verantwortlichkeit, die wir der Pforte zuschreiben müßten, falls sie es unterließe, die entsprechenden Schutzmaßnahmen zu treffen.“

Arbeitergesangsverein „Adria“. Die ausübenden Mitglieder des Vereines, sowie jene Personen, welche dem Vereine beitreten wollen, werden höflichst ersucht, sich heute 9 Uhr abends zu der im Restaurant „Stefan“ stattfindenden Sängerversammlung einzufinden. Zweck dieser Versammlung ist die Wiederaufnahme der Gesangsproben.

Urlaube. Mar.-Kom.-Adj. Josef Hartwagner ein erneuerter Urlaub gegen Karenz aller Gebühren in der Dauer von drei Monaten (Desterr.-Ung.), 28 Tage Mil.-Med.-Offz. Viktor Rutschera (Vilensfeld und Desterr.-Ung.), 14 Tage Sldt. Harry A. von Manner (Wien), 12 Tage L.-Sch.-L. Johann Wol (Budapest), 10 Tage St.-Bootsm. Karlos Dominkovic (Pola und Istrien).

Die kroatische Kandidatenliste für den Landtag. Der gestrige „Dnibus“ veröffentlicht die Kandidatenliste der Kroaten und Slovenen, die sich um die Abgeordnetenmandate für den istrischen Landtag bewerben werden. Es wurden aufgestellt: In der allgemeinen Kurie: Im 4. Wahlkreise (Caponistria) Josef Pangerc, Bürgermeister und Gutsbesitzer in Dolina; im 5. Wahlkreise (Montona) Gutsbesitzer Franz Flego in Pinguente; im 6. Wahlkreise (Ritterburg) Dr. S. Kurelic, Advokat und Bürgermeister in Ritterburg; im 7. Wahlkreise (Boloska) Professor B. Spincic, Reichsratsabgeordneter. In den Landgemeinden: Im 2. Wahlkreise (Caponistria) Professor M. Andic aus Trieste und Josef Valentic, Lehrer in St. Anton; im 3. Wahlkreise (Boloska) Professor M. Andic aus Trieste und Dr. S. Cervar, Advokat in Boloska; im 4. Wahlkreise (Ritterburg) Dr. Dinko Trinajstic, Advokat in Ritterburg und August Rajic, Oberlehrer in Boloska; im 5. Wahlkreise (Pinguente) Ivan Sancin, Wanderlehrer in Pinguente und S. Cervar, Pfarrer in Sdregna; im 6. Wahlkreise (Pola) Dr. Ivan Zuccon, Advokat in Pola und L. Kirac, Pfarrer in Medolino; im 7. Wahlkreise (Veglia) Anton Andrijic, Pfarrer in Ponte und S. Keirin Rozulic, Gutsbesitzer in Luffinpiccolo. — Unter diesen 16 Kandidaten befinden sich 6 Geistliche. Es werden noch 3 Kandidaten aufgestellt werden, womit die Kompromißzahl 19 erreicht werden wird. Auch unter den letzteren dürfte sich ein Geistlicher befinden. Unter den Bewerbern für die Städtemandate befindet sich auch Dr. M. Laginja.

Theater. Die gestrige Vorstellung im Politeama Cicutti erfreute sich zahlreichen Besuches. Die Künstler ernteten für ihre Darbietungen vielen Beifall. Heute findet abermals eine Vorstellung statt. Beginn um 1/9 Uhr abends.

Die Mannschaften von vier Unterseebooten tot. Aus Amerika kommt die Nachricht über eine furchtbare Katastrophe, der die Besatzung von vier Unterseebooten zum Opfer gefallen ist und die wieder deutlich auf die großen Gefahren hinweist, den die Unterseeboote und deren Mannschaften ausgefetzt sind. Die aus Newyork kommende Depesche lautet: Die vier Unterseeboote „Viper“, „Cuttlefish“, „Octopus“, und „Tarantula“ gerieten nach der Ausreise von Newyork infolge heftigen Sturmes in Not. Sie wurden undicht. Das Seewasser erreichte den Akkumulatorenraum von dem aus sich das Innere mit giftigen Gasen füllte. Die Boote trieben vier Tage lang, nachdem sie von ihrem Begleitschiff abgekommen waren. Als endlich Hilfe erschien, war die „Viper“ bereits gesunken. Die aufgefundenen Mannschaften der übrigen Boote wurden größtenteils aus Erschöpfung und infolge verborbener Luft tot.

Dampfbad des Marinehospitals. Heute den 17. d. kann das Dampfbad des Marinehospitals von Stadtpersonen benützt werden.

Das Schulgebäude in der Via Felgoland. Das Gebäude in der Via Felgoland, in dem

die italienische städtische Volksschule untergebracht ist, befindet sich in einem kläglichen Zustande. Die Schüler und Schülerinnen, die vom Schulbesuche in jeder Beziehung profitieren sollen, werden dort, was Ordnung und Reinlichkeit anbelangt, kaum etwas lernen. Das Gebäude macht einen trostlosen Eindruck, es ist innen und außen verwahrlost, der Jaun und das Mauerwerk ist mehr oder weniger demoliert, der Platz vor dieser merkwürdigen Erziehungsanstalt strotzt vor Unreinlichkeit. (Der Schuldiener wohnt notabene im Hause.) Abhilfe ist dringend zu empfehlen!

Anzeige. Gestern fuhr der Weinbauer Matteo Pacich aus Villa Pazich bei Pola mit seinem Gefährte in die Stadt, um hier Weintrauben zu verkaufen. Als sich einige Vertreter der Malaria das Vergnügen machten, Weintrauben vom Wagen zu stehlen, ergriff Pacich Steine und warf sie nach den Dieben. Bei dieser Gelegenheit wurde der hier wohnhafte Schulknahe Albert Gurgewich in die Hüfte getroffen und verwundet. Der Vorgang spielte sich in der Via Flaccio ab. Gegen Matteo Pacich wurde die Anzeige erstattet.

Arrestiert. Gestern wurde der 13 Jahre alte Schulknahe Vinzenz Nider von dem Gendarmerie-Postenführer Hugo Satke dabei betreten, als er nächst der „Bellona“ fischte. Von dem Postenführer darauf aufmerksam gemacht, daß das Fischen an diesem Orte verboten sei, ließ das Bürschchen eine Flut von Schimpfwörtern vom Stapel. Nider wurde verhaftet.

Der brennende Strohsack. Gestern um vier Uhr früh geriet ein alter Strohsack, der in die Arena geworfen worden war, in Brand. Durch diese merkwürdige Illumination aufmerksam gemacht, eilten einige Wacheleute herbei, die in der Nähe patrouillierten, und löschten das Feuer.

Weitere Fälle. (Der Entschuldigungszettel. Einer Lehrerin in Hanover ist der folgende Entschuldigungszettel zugegangen: „Gebütes Schulfreulein! Indem meine Tochter Elisabeth gestern über Ohrenschmerzen klagte, da wird ihr wohl ein Ohrenwurm ins Ohr gekrochen sein und hat sich auch noch erkältet. Zu diesem Zweck liegt sie im Bett und schwitzt mit aller Hochachtung Frau Neumann, Mutter.“ (Legte Hoffnung). Kommerzienrat: „Womit wollen Sie eigentlich meine Tochter ernähren? — Freier: „Ich habe einen sehr reichen Onkel in England, der hat zwar sechs Kinder, aber die fahren alle Automobil.“

Eingefendet.

Tanzschule im Hotel Selsbere. Von Sonntag den 18. Oktober an, findet jeden Sonn- und Feiertag im großen Saale eine freie Tanzschule statt, wozu alle tanzlustigen Damen und Herren höflichst eingeladen werden. — Entree: Herren 1 K, Damen frei. Anfang 6 Uhr abends.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. Oktober 1908.
 Allgemeine Uebersicht
 Das Hochdruckgebiet hat sich nach NE verschoben. Der Luftdruck ist im N und S weiter gefallen und zeigt sich ein flaches Barometerminimum am Westrand des Kontinents. In der Monarchie und an der Adria teilweise wolkig bei schwacher variabler Luftbewegung. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache vornehmlich sciroccale Winde, keine wesentliche Wärmeänderung.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 763,3 2 Uhr nachm. 763,3
 Temperatur 7 „ „ + 12,0 C. „ „ + 19,4 C.
 Regenbesitz für Pola: 187,6 mm
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17,9.
 Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Severy.
 (Nachdruck verboten.)

26
 Raillands Gesicht hatte einen beinahe feierlichen Ausdruck, als er zur Antwort gab: „Sie können versichert sein, daß ich kein Mittel unversucht lassen werde, um Ihres Vaters Mörder zu entdecken. Aber wenn es mir gelingen sollte, dann seien Sie ebenso gewiß, daß ich damit niemals irgend einen Anspruch auf Ihre Dankbarkeit begründen werde.“

Sie verstand ihn offenbar und wurde sehr bleich; ihre Lippen bewegten sich, als wenn sie etwas entgegen wollte, doch blieben die Worte unausgesprochen. Ein plötzliches Schluchzen erschütterte ihren Körper; sie wandte sich ab und eilte aus dem Zimmer. Langsam folgte ich ihr und ließ Railland allein mit dem Toten.

III.

Nama Nagobah.

1. Kapitel.

Wir waren übereingekommen, daß Florence bis auf weiteres bei meiner Schwester und mir in meinem Hause bleiben sollte, und trotz ihres großen Schmerzes

ermies dieser Wechsel der Umgebung sich als sehr wohlthätig. Sie zeigte eine bewundernswerte Fassung, auch bei dem Begräbnis ihres Vaters, das zwei Tage darauf stattfand. Freilich wirkte ein besonderer Umstand mit, um ihre Gedanken für Augenblicke von ihrem großen Verlust abzulenken. Dieser Umstand war eine plötzliche Erkrankung Matlands. Er hatte in seinem Forschungseifer wohl die nötige Vorsicht bei der von ihm vorgenommenen Untersuchung außer acht gelassen und sich eine Blutvergiftung zugezogen, die sich rasch verschlimmerte. Schon am Tage vor dem Begräbnis ließ er mir sagen, daß er sich unwohl fühle und daß ich ihn bei Florence entschuldigen solle, wenn er der Totenfeier nicht beiwohnen könne. Sofort ging ich zu ihm und fand ihn sehr viel kränker als ich vermutet hatte; sein rechter Arm war furchtbar angeschwollen und das Fieber beängstigend hoch. Im Laufe der folgenden Tage verlor er die Besinnung, und ich mußte im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Tode um sein Leben kämpfen.

Florence war von seiner Krankheit tief erschüttert; sie wartete mit Bangen auf jede Nachricht, die ich ihr sandte. Vor dieser Sorge trat sogar die Frage nach ihres Vaters Mörder in den Hintergrund, so ungünstig es auch war, daß wir gerade jetzt unseren klügsten Helfer für die Nachforschungen eingebüßt hatten, und obwohl unvermutet ein neues Ereignis eintrat, das wohl geeignet war, Florence abermals furchtbar zu erregen.

Ein paar Tage nach dem Begräbnis ihres Vaters war sie noch einmal gegen Abend in ihre bisherige Wohnung gegangen, um einige Kleinigkeiten zu holen, die sie vergessen hatte. Ich war bei Matland, und auch meine Schwester war durch dringende Geschäfte verhindert, sie zu begleiten. So ging sie ganz allein in das völlig vereinsamte Haus — auch die Dienerschaft war bereits entlassen worden. Florence hatte alles, was sie mit sich nehmen wollte, auf dem Tische des Wohnzimmers zusammengelegt und wollte nur noch einen Gegenstand, der ihr einfiel, dazutun: Ein Kabinettbild ihres Vaters. Es stand auf dem Klavier in dem Zimmer, wo er seinen Tod gefunden hatte. Sie kannte den Fleck genau und hätte es mit einem Handgriff fassen können, auch wenn es völlig dunkel gewesen wäre. Sie ging daher, ohne ein Licht zu nehmen, in das fragliche Zimmer. Ein schwacher Dämmerchein erhellte noch die Fenster und füllte den Raum mit jenem unbestimmten, fahlen, gespenstischen Lichte, das alle Gegenstände so flach und verschwommen erscheinen läßt und die Einbildungskraft zu den wunderbarsten Phantasien anregt. Als Florence vor dem Bilde stand, hatte sie plötzlich das Gefühl, als wäre ihr Vater hinter ihr, genau an der Stelle, wo er an dem Abend seines Todes gesessen hatte, und als würde sie, wenn sie sich umwendete, ihn wieder sehen, wie er sich mit der Hand an die Kehle fuhr, während seine Augen aus ihren Höhlen springen wollten und seine Miene einen unvergeßlichen Ausdruck entsetzter Hilflosigkeit zeigten.

Obwohl Florence vorurteilsfreier und weniger abergläubisch war, als viele andere ihres Geschlechts, so kostete es sie doch eine Anstrengung, sich umzuwenden und in die Mitte des Zimmers zu blicken. Ein matter, unbestimmter Lichtschein traf gerade den Stuhl, auf dem der Tote gesessen hatte, und flackerte unsicher durch den Raum; zugleich kam es ihr vor, als dringe ein schwacher raschelnder Ton von der westlichen Zimmerseite her an ihr Ohr; auch hatte sie die deutliche Empfindung, als zische etwas, wie wenn sie von einem heftigen Luftzug getroffen würde. Sie war, wie gesagt, von Natur nicht abergläubisch, aber es lag doch etwas in dem Dämmerlicht und in der Debe des Hauses, zumal in diesem verhängnisvollen Räume mit seinem unentschleierten Todesgeheimnis, das im Verein mit ihren unerklärlichen Wahrnehmungen und der instinktiven Ueberzeugung von der Anwesenheit eines unsichtbaren Wesens auch Florence krampfhaft ihre Hand auf ihr klopfendes Herz pressen ließ. Zum erstenmal in ihrem Leben kamen ihr alle schreckhaften Ausgeburten der Dunkelheit zum vollen Bewußtsein, und sie verstand nun, was ihr Vater gefühlt hatte.

Aber in einem Augenblick hatte sie auch schon den ersten unwillkürlichen Schrecken abgeschüttelt und gab der Ueberlegung Raum. Fanden nicht der Klang, den sie vernommen, und der Zug, den sie gefühlt, ihre einfachste Erklärung in einem offenen Fenster? Sie wußte in der Tat, daß sie alle Fenster des Zimmers, nachdem es nach dem Begräbnis gelüftet worden, geschlossen und verriegelt hatte, und es war ihr nichts davon bekannt, daß jemand inzwischen hereingekommen war, aber sie sagte sich, es könne trotzdem einer von der Dienerschaft ohne ihr Wissen ein Fenster geöffnet haben. Sie blickte sich um. Die untere Scheibe des östlichen Fensters, durch das, wie sie nicht zweifelte, ihren Vater der Tod erreicht hatte, war hinaufgeschoben.

„Wie gut“, murmelte sie, „daß ich es noch bemerkt habe.“

Sie war jetzt ihrer Sache so gut wie sicher und trat zum Fenster, um es zu schließen. Als sie aber beide Hände aufhob, um die Querleiste der hinaufgeschobenen Scheibe hinunterzuziehen, packte ein starker Arm von außen das Holz und eine riesige Männergestalt richtete sich vor ihr empor. Infolge seiner un-

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Röbin für Alles gesucht. Via Ospedale Nr. 39 (Garten-3606 eingang).

Zu vermieten zwei Wohnungen mit Zimmer, Kabinett, Küche, Keller, Zugehör, alle Bequemlichkeit. Via Castropola 34 (Clivo Giannuario Nr. 11). 3594

Zu verkaufen Betten, Kasten, Tische, Kinderbett, Patent-tafelbett, Feldbett, Badewanne, Nähmaschine, Küchentrebz und Verschiebens. Piazza Mercato vecchio 5. 3607

Zu vermieten ein Zimmer, Küche und Kabinett, Via Siffano Nr. 34, 1. Stod. 3624

Möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. Via Ottavia 14. 3621

Jüngerer Bäckerlehre tüchtig in seinem Fache, ausgebildeter Manipulationsunteroffizier, sucht irgend eine passende Anstellung. Spricht deutsch und slowenisch. Franz Belina, Corso Francesco Giuseppe Nr. 4, 3. Stod. 3622

Deutsche Fran sucht Stelle als Kaffeehausköchin oder eine bessere Bedienung. Fanny Stanovic, Riva del Mercato Nr. 1, 1. Stod. 3622

Lehrerin oder Erzieherin gesucht für sechsjähriges Mädchen, welches die erste Klasse zuhause lernt. Gesl. Anträge zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags Clivo Capitolino 5, 1. Stod. 3627

Zwei unmöblierte, separierte Zimmer zu mieten gesucht, Küche. Anträge an die Administration. 3626

Möbliertes Zimmer Via Sergia 14, 1. Stod rechts, zu vermieten. 3620

Elegantes Hans zu verkaufen. Via Ercole 39. 3619

Zu vermieten zwei möblierte Zimmer. Via Diana 7, 1. St. 3610

Villa, bestehend aus fünf Zimmern und Küche, zu vermieten. Via Promontore Nr. 100. 3598

Erdige Köchin wird sofort aufgenommen bei 60 Kronen Monatslohn und ganzer Verpflegung. Wo — sagt die Administration. 3601

Kinder mädchen zu einem ein Monat alten Kinde gesucht. Via Veterani 17, 1. Stod. 3618

Baugrund in schönster Lage am Monte Cane, herrliche Aussicht gegen Stadt und Meer, für eine Villa sehr geeignet, zu verkaufen. Anfragen Via Carducci 57, 1. St. 3617

Zu vermieten für den 1. November ein schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via S. Martino Nr. 26, 1. Stod. 3615

Gesucht Bedienerin für die Vor- und Nachmittagsstunden. Via Risizja Nr. 14. 3612

Moderne Malerei für Ballkleider, Kotillonorden, Fächer, Shawl, Pöfster etc. sowie Weihnachtsarbeiten wie Tischdecken, Holzstiften etc. wird billigst gelehrt. Adresse: E. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod rechts. 3614

„**Illustriertes Wiener Extrablatt**“ ist im Subabonnement zu vergeben. Adresse in der Administration. 3614

Zu verkaufen Ein sehr gut erhaltener englischer Damensattel samt Bügel um 70 Kronen; eine noch nicht benützte, zusammenlegbare Dampfbad- und Heißluftkabinette um 50 Kronen. Zu besichtigen Fahrabniederlage Perini, Viale Carrara. 3615

Zu vermieten. Im Hotel Velvedere sind mehrere Bonatzimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu vermieten. 3141

Erdige Fräulein empfiehlt sich der p. t. Damenwelt von Pola zum Frisieren in und außer dem Hause. Sämtliche Robefrisuren, Ondulieren, Kopfwaschen mit amerikanischem Haartrockenapparat. — Marie Rebhann, früher Admiralsstraße Nr. 2, jetzt Via Cefla Nr. 4. — Ede Via Tartini. 3503

Franz Jatsch, f. u. l. Marine-Kapellmeister. „**In Marinetreiben**“, Walzer Nr. 2.— „**Adriatwellen**“, Walzer Nr. 2.—

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Zum Quartalswechsel.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich neben der Besorgung aller Erscheinungen des deutschen Buchhandels mich besonders dem Vertrieb aller in- und ausländischen

Journal, Zeitdrucken und Lieferungswerke

widme. — Probenummern stehen jederzeit zur Ansicht zu Diensten. — Die direkte Verbindung des deutschen Buchhandels mit Leipzig gestattet mir, nicht nur ebenso pünktlich zu liefern als die Post sondern auch zu denselben Preisen, oft noch billiger.

Indem ich schnelle und gewissenhafte Bedienung zusichere, sehe ich werthen Aufträgen mit Vergnügen entgegen. Hochachtungsvoll

G. Schmidt, Buchhandlung

3523 Pola, Foro 12.

Vor dem Winter ist mir immer bange.

Meine Kinder sind so zart und empfindlich. Im Sommer geht ja aber (wie einmal der Oktober kommt, dann husten sie und alle paar Tage muß eins zu Hause bleiben, weil es erkältet ist. — Aber dieß ist, warum geben Sie denn den Kindern nicht Jays echte Sodener Mineralpastillen? Sehen Sie meine Trabanten an — kerngesund, nicht wahr? Die kriegen aber auch Jays echte Sodener mit auf den Schulweg, Jays echte Sodener mit auf Eis und auf Spaziergänge. Versuchen Sie nur einmal, die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist überall erhältlich. 3589

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn** **W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.**

K. k. Geniedirektion in Pola.

Offertausschreibung.

Wegen Vergebung der Kanal- u. Senkgruben-Reinigungsarbeiten in den der Geniedirektion unterstehenden Objekten in Pola auf die Zeit vom 1. Jänner 1909 bis 31. Dezember 1911 findet bei der obigen Geniedirektion am 2. November 1908 um 10 Uhr vormittags eine schriftliche Offertverhandlung statt.

Die näheren Bedingungen können bei der genannten Geniedirektion eingesehen werden.

Verwaltungskommission der k. u. k. Geniedirektion in Pola. 3603

Schuhwarenniederlage

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.

Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.

Männer-Zugstiefel von	K 6-20 an,
Männer-Schnürstiefel von	„ 6-80 an,
Damen-Zugstiefel von	„ 6.— an,
Damen-Schnürstiefel von	„ 6-20 an,
Damen-Knopfstiefel von	„ 6-80 an.

Gediegene Jagd-Ledergamaschen sowie Galoschen vorzüglichster Qualität sind in reichster Auswahl stets am Lager.

Grosse Auswahl in Uniformschuhen sowie in Damen- und Herrenschuhen aus Box-calf und Chevreaux-Leder.

2629

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Rander 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches **Mittagsabonnement** zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung. — Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell. 3579

Restaurant Werker

Policarpo, Friedrichstraße Nr. 1.

Heute, Samstag
frische Leber- und Blutwürste.

Morgen, Sonntag
frische Bratwürste.

Münchener Original-Spaten.

oooooooooooooooooooooooooooo

Wiener-Deustädter Krennwürstel

feinsten Prager Schinken und Aufschnitt,
täglich frisch in der

Frühstückstube Winhofer

nächst der Port' Aurea.

Stets frisches liches und schwarzes
Steinbrucher-Bier vom Faß.

oooooooooooooooooooooooooooo

Der geehrten Damenwelt von Pola zeige
hiermit an, daß soeben die neuesten Pariser
und Wiener

Modellhüte

angekommen sind und in meinen Lokalitäten

Piazza Alighieri Nr. 1, 2. Stock

ohne jeden Kaufzwang besichtigt
werden können.

Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Olga Trigari
Modistin.

3507

oooooooooooooooooooooooooooo

Ausgezeichneten und wohlschmeckenden
schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zube-
reitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten,
Schokolade, Punsch, Appio etc., bekommt
man stets frisch zu jeder Tageszeit in der
mehrfach ausgezeichneten

3559

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.

oooooooooooooooooooooooooooo

Soeben wurde der neue Modosalon

Giulia Zaratini

Via Cenide 6, 2. Stock

mit reicher Auswahl modernster Damen-
hüte eröffnet.

3563

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfehl große Auswahl in feinsten Bon-
bons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener
Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes
und Torten werden zu jeder Zeit entgegen-
genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3526

Rudolf Wunderlich.

Zum bevorstehenden Avancement

empfehl sich zur Herstellung von

Visit- und Adresskarten

die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli I.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen,
Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen.
Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversiche-
rung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 "	23 "	27 "	" 25.—	" 14.—	" 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen,
Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen
Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch-
und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Fröhlich & Löbl, Pola

Via Sergia Nr. 17, 19, 21.

Für die Herbst- und Wintersaison

PERL-TRIKOT-UNTERKLEIDUNG

Perl-Trikot-Herrenleibel					Perl-Trikot-Herrenhosen					Perl-Trikot-Damenleibel				
Größe	1	2	3	4	Größe	1	2	3	4	Größe	2	3	4	5
Preis	K 2.50	2.80	3.10	3.40	Preis	K 4.20	4.50	4.80	5.10	Preis	K 2.50	2.60	2.70	2.80
Perl-Trikot-Niederleibchen					Perl-Trikot-Damen-Reformhosen					Perl-Trikot-Knabenleibchen				
Größe	1	2	3	4	Größe	3	4	5	6	Gr.	4	6	8	10 12 14
Preis	K 3.—	3.30	3.60	3.90	Preis	K 4.80	5.20	5.60	6.—	Pr. K	1.80	2.—	2.20	2.40 2.60 2.80
Perl-Trikot-Knabenhosen					Perl-Trikot-Mädchenleibchen					Perl-Trikot-Mädchen-Reformhosen				
Gr.	1	2	3	4 5 6	Gr.	1	2	3	4 5 6	Gr.	4	6	8	10 12 14
Pr. K	2.20	2.50	2.80	3.10 3.40 3.70	Pr. K	1.50	1.70	1.90	2.10 2.30 2.50	Pr. K	2.50	2.70	2.90	3.10 3.30 3.50
Perl-Trikot-Kinderanzüge														
Größe	0	2	4	6 8 10 12 14										
Preis	K 2.—	2.20	2.40	2.60 2.80 3.— 3.20 3.40										

3308

Hotel „Goldene Ente“, Wien I., Riemergasse Nr. 4,

Gegründet 1577 — neubaut 1895.

nächstes Hotel vom Gebäude der Marinesektion. —
Transenalquartier. — Aller Komfort. — Aufzug, Bäder,
Zentralheizung, Lese- und Schreibzimmer, elektrische
Beleuchtung, Restaurant.
Ch. Richard.